

Isar-Loisachbote

Datum: 02. Juni 2025

Musik im Blut

Ami und Wally Warning zu Gast im ausverkauften Hollerhaus

Irschenhausen – Das Konzert war schneller ausgebucht, als das musikalisch mitreißende Vater-Tochter-Gespinn „No Monkey“ singen kann. Das Publikum – geschätzt im Alter von 8 bis 88 – rückte eng zusammen und gab alles. Ja, auch Publikum muss man können. Ami und Wally Warning waren hochzufrieden, applaudierten zurück in die begeistert klatschende Menge und lobten ihre Zuhörer: „Es macht Spaß, für euch zu spielen, weil ihr total gut zuhört!“ Vier Zugaben sprachen für sich.

Rhythmus, Gesang und Entertainment

Diese Familie hat einfach Musik im Blut und erobert mit dieser einzigartigen karibisch-europäischen Mischung aus Rhythmus, Gesang und Entertainment die Herzen der Zuhörer im Sturm. Die Warnings boten eine bunte Mischung aus Altem (Be myself) und Neuem (Gegenwind), Englischem (Dreamer) und Deutschem (Untertauchen), Reggae (One Drop) und Salsa (No Monkey), Fröhlichem (Boca Linda) und Nachdenklichem (Drop the Ego). Vater Wally schlug auch ernste Töne an, machte die zunehmende Egozentrik für viele Probleme und Kriege verantwortlich: „Zu viel Ego macht alles kaputt.“ Man solle das Ego besser mal fallen lassen. Dann habe man mehr Zeit für Liebe, Respekt,



Mit wechselnden Instrumenten, aber immer gleicher Freude: Ami und Wally Warning leben sich in der Musik aus. INA

Selbstfürsorge und ein friedliches Miteinander – auch religiösübergreifend.

„Love each other, help each other!“

Nach der Pause gab es eine Besonderheit: Katja Warning setzte sich ans Mikrophon und sang „Call me“ – einfühlsam und überzeugend, zurückhaltend begleitet von ihrem Mann Wally und der gemeinsamen Tochter Ami. Nach diesem Lied überließ sie die Bühne wieder dem Vater-Tochter-Gespinn und half im Hintergrund mit, dass alles läuft. Sie sangen „Oh Jah“ und „Jungle“. Mit „Ain’t no Sunshine“ und „Fliegen“, be-

gleitet vom Aufruf „Love each other, help each other“, neigte sich das Konzert dem Ende zu.

Was das Duo anstimmte, war ermutigend und weise. Das Konzert glich einer Mischung aus Messe und Therapiestunde. Wer da frustriert nach Hause ging, braucht vermutlich wirklich Hilfe. Umrahmt von den spirituell aufgeladenen Bildern des gerade im Hollerhaus ausstellenden Michael Eckle machten Ami und Wally Warning das Kleinod in Irschenhausen zu der vielleicht kleinsten Kathedrale der Welt. Mit „Stormy“ und „No Monkey“ – vermischt mit tosendem Applaus – war dann doch Schluss.

Fast. Der letzte Titel war wie ein kleines Versprechen: „Vielleicht lieber morgen“?

Die Hollerhaus-Tasse für die Warnings gab’s von Lia Schneider-Stöckel mit den Worten: „Ihr sollt jeden Tag beim Kaffee oder Tee an uns denken – und ganz bald wiederkommen!“ Dieser Termin ist noch ungewiss. Wer sich gerne ein Warning-Konzert fest eintragen will, dem sei jenes am Donnerstag, 17. Juli, auf dem Tollwood in München ans Herz gelegt. Da ist die talentierte Singer-Songwriterin Ami zu Gast bei Werner Schmidbauer und Martin Kälberer. Noch gibt es dafür Karten. **BETTINA SEWALD**